

DOSB | Sport bewegt!

DOSB | Sportentwicklungsbericht 2011/2012

Ausgewählte Analysen und Fakten zur Situation
der deutschen Sportvereine



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne
Institut für Sportökonomie
und Sportmanagement

Sportentwicklungsbericht 2011/2012

Ausgewählte Analysen und Fakten zur Situation der deutschen Sportvereine

Die Daten des Sportentwicklungsberichts 2011/2012 wurden mit einer Online-Befragung im Herbst 2011 von Sportvereinen in Deutschland gewonnen, an der sich 24,1 Prozent (21.998) aller Vereine beteiligten. Auf Basis dieser repräsentativen Stichprobe wurden die Werte auf die Gesamtheit der Sportvereine in Deutschland (91.148 im Jahre 2011) hochgerechnet.

1. Ehrenamtliches Engagement

In den Vorständen der Sportvereine engagieren sich Mitglieder in rund 0,75 Mio. ehrenamtlichen Positionen. Dabei werden rund 0,58 Mio. Positionen von Männern und 0,23 Mio. Positionen von Frauen besetzt. Mit einem Altersdurchschnitt von 53,6 Jahren sind die Vereinsvorsitzenden die ältesten, die Jugendwarte sind mit durchschnittlich 38,4 Jahren die jüngsten Vorstandsmitglieder. Die übrigen Vorstandsmitglieder sind im Mittel zwischen 43 und 52 Jahre alt.

2. Ehrenamtliche Arbeitsleistung und Wertschöpfung

Im Durchschnitt ist jede/r Ehrenamtliche auf Vorstandsebene und in sonstigen Funktionen (z. B. Beauftragte, Beisitzer, Webmaster) 15,4 Stunden pro Monat für seinen Verein tätig. Hochgerechnet auf alle Vereine ergeben sich daraus bundesweit 12,5 Mio. Stunden pro Monat bzw. 150 Mio. Stunden im Jahr, die Ehrenamtliche für ihren Sportverein aufbringen. Allein diese Personen erbringen damit eine monatliche Wertschöpfung von rund 187 Mio. Euro bzw. rund 2,25 Mrd. Euro auf ein Jahr gerechnet. Dabei sind die Leistungen von Ehrenamtlichen auf der Ausführungsebene, wie z. B. Trainer/innen, Übungsleiter/innen und Kampfrichter/innen, sowie freiwillige Helfer/innen noch nicht mit eingerechnet.

3. Vereinsbeiträge

Die Angebote der Sportvereine sind vielfältig und preiswert. So garantieren Sportvereine finanziell erschwingliche Sportangebote für die breite Bevölkerung. Die Hälfte aller Sportvereine verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag von bis zu 2,50 Euro für Kinder bzw. bis zu 3 Euro für Jugendliche, und für Erwachsene bis zu 6 Euro. Darüber hinaus bieten 69,9 Prozent der Sportvereine ermäßigte Beträge beispielsweise für Ältere oder für Familien an und berücksichtigen damit die demografische Entwicklung und die derzeitige schwierige finanzielle Lage für manche Haushalte.

4. Qualifizierung von Trainer/innen und Übungsleiter/innen

Für qualitativ hochwertige und attraktive Angebote benötigen die Vereine qualifizierte Trainer/innen und Übungsleiter/innen. Daher legen 80,8 Prozent der Vereine großen Wert auf deren Qualifizierung. 90,1 Prozent der Vereine haben Trainer/innen oder Übungsleiter/innen mit einer formalen Qualifikation (DOSB-Lizenz, Sportstudium etc.) in ihren Reihen. Dabei steigt mit der Größe des Vereins auch der Anteil an qualifiziertem Personal an.

Im Bundesdurchschnitt kommen in jedem Verein sechs Trainer/innen und Übungsleiter/innen auf hundert Vereinsmitglieder, vier davon verfügen über formale Qualifikationen.

Bei sehr kleinen Vereinen mit bis zu 100 Mitgliedern ist die Versorgung mit Trainern/innen und Übungsleitern/innen aller Qualifizierungsstufen pro Vereinsmitglied überdurchschnittlich hoch. Insgesamt entfallen hier zehn Trainer/innen bzw. Übungsleiter/innen (mit als auch ohne Qualifizierung) auf 100 Mitglieder.

Der Anteil der Trainer/innen und Übungsleiter/innen mit einer formalen Qualifikation (insbesondere einer DOSB-Lizenz) ist in ostdeutschen Vereinen im Durchschnitt höher als im Westen.

91,9 Prozent der Trainer/innen und Übungsleiter/innen sind ehrenamtlich bzw. freiwillig im Verein tätig, d.h. weniger als 9 Prozent erhalten ein Honorar, das oberhalb der Übungsleiter-Pauschale liegt.

Rund 32,1 Prozent der Übungsleiter/innen und Trainer/innen sind Frauen, wobei der Anteil an Frauen in großen Vereinen über 1.000 Mitgliedern größer ist als in den kleinen Vereinen.

5. Ganztagschulen und achtjähriges Gymnasium

Der Ausbau von Ganztagschulen und des achtjährigen Gymnasiums sind auch für die Sportvereine von Bedeutung. Mittlerweile kooperieren 17,8 Prozent aller Sportvereine mit mindestens einer Schule; dies entspricht etwa 16.200 Sportvereinen. Die Befragungsergebnisse zeigen zudem unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit. So stimmen sich 62,3 Prozent der Vereine mit Ganztagschulen über ein gemeinsames Angebot ab und 43,7 Prozent der Vereine haben sich mit ihnen auf eine verbindliche Grundlage der Zusammenarbeit, in erster Linie auf schriftliche Vereinbarungen, verständigt.

6. Gesundheit

31,4 Prozent der Sportvereine in Deutschland verfügen über Angebote zur Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation. Sie leisten somit einen bedeutsamen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Insgesamt haben im Schnitt 11,8 Prozent der Sportangebote in den Sportvereinen einen solchen Gesundheitsbezug.

7. Sportstätten

Die Sportvereine in Deutschland können bei ihren Angeboten für ihre Mitglieder auf vereinseigene und kommunale Sportanlagen zurückgreifen. Bundesweit besitzen 46,9 Prozent der Vereine vereinseigene Anlagen (inkl. Vereinsheime). 61,6 Prozent nutzen kommunale Sportanlagen. Der Anteil der Vereine, die Anlagen besitzen, nimmt mit steigender Vereinsgröße zu und mit steigender Gemeindegröße ab. Hingegen nimmt der Anteil an Vereinen, die kommunale Anlagen nutzen, sowohl mit steigender Vereinsgröße als auch mit steigender Gemeindegröße zu. Dementsprechend steigt auch der Anteil an Vereinen, die Nutzungsgebühren für kommunale Anlagen entrichten, mit wachsender Vereins- und

Gemeindegröße. Bundesweit zahlen 32,6 Prozent aller Vereine (oder 53,1 Prozent der Vereine, die kommunale Anlagen nutzen) Nutzungsgebühren.

Der Sportentwicklungsbericht 2011/2012 zeigt, dass Vereine, die keine Nutzungsgebühren bezahlen, signifikant geringere Probleme mit Sportstätten und auch mit ihren Finanzen haben.

8. Demographische Entwicklung

In den Sportvereinen sind rund 24 Prozent der Mitglieder unter 18 Jahren. Damit sind hier anteilig deutlich mehr Kinder und Jugendliche vertreten als in der Gesamtbevölkerung, dort sind es lediglich 15,3 Prozent. Dies zeigt, dass Sportvereine nach wie vor ein attraktives Angebot für Kinder und Jugendliche bereitstellen. Bei den über 60-Jährigen zeigt sich ein entgegengesetztes Bild. Während 27 Prozent der Bevölkerung über 60 Jahre alt ist, sind lediglich 19 Prozent dieser Altersgruppe Mitglieder in Sportvereinen, wobei die Anzahl insgesamt in den letzten Jahren signifikant angestiegen ist.

Die Probleme des demografischen Wandels wirken sich in Abhängigkeit von regionaler Lage, Vereinsgröße und Sportart sehr unterschiedlich auf die Vereine aus.

9. Vereinsphilosophie

Die Sportvereine in Deutschland begnügen sich nicht nur mit der Organisation eines einfachen Sportangebotes. Sie übernehmen darüber hinaus wichtige gesellschaftliche Funktionen. Den befragten Sportvereinen ist erstens die Vermittlung von Werten, wie z. B. Fair Play, Toleranz, zweitens ein preiswertes Sportangebot und drittens die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund besonders wichtig. Weiterhin legen die Sportvereine großen Wert auf Gemeinschaft und engagieren sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern. Damit unterscheiden sich die Sportvereine maßgeblich von anderen Sportanbietern.

10. DOSB-Bestanderhebung 2012 (Quelle: DOSB)

| 91.080 Sportvereine;

| 27.774.550 Mitgliedschaften (33,94 Prozent der Bevölkerung)

Quellenangabe:

Breuer, C. (2013): Sportentwicklungsbericht 2011/2012 – Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Köln: Sportverlag Strauß

Der Sportentwicklungsbericht im Internet: <http://bit.ly/15Djehj>

Zusammenstellung und weitere Informationen:

Deutscher Olympischer SportBund | Christian Siegel
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 360 | E-Mail siegel@dosb.de

Frankfurt am Main | Juli 2013